

# FAIRantwortlich handeln – globale Verantwortung mittelständischer Unternehmen

*Carmen Schnaidt & Vivien Führ*

## Global-gesellschaftliche Verantwortung entlang der Wertschöpfungskette

Die Globalisierung bringt es mit sich: Viele Unternehmen sind weltweit aktiv und lassen in Schwellen- oder Entwicklungsländern produzieren oder kaufen dort einzelnen Komponenten ein, die dann nur noch zusammen gebaut werden. So sind Arbeitskraft, Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie Dienstleistungen zur Erstellung eines Produktes zunehmend global verteilt und wirken nicht selten über mehrere Kontinente. Diese globalisierten Prozesse führen zu ökonomischer Optimierung, werfen aber zugleich soziale und ökologische Probleme entlang der Wertschöpfungskette auf, die häufig aus unterschiedlich vorherrschenden gesetzlichen Rahmenbedingungen resultieren. Die meisten Arbeitsrechtsverletzungen sowie Umweltschutzverstöße treten in den vorgelagerten Stufen der Wertschöpfungskette, also der Lieferkette auf.



Abbildung 1: Exemplarische Darstellung einer Wertschöpfungskette

Die Verantwortung beginnt bei der Rohstoffgewinnung, die oft mit Problemen wie Zwangsumsiedlungen, Kinderarbeit, mangelnden Arbeits- und Gesundheitsschutzstandards und Umweltverschmutzung verbunden ist und reicht bis zur umwelt- und sozialverträglichen Entsorgung oder Verwertung

des Produktes am Ende seiner Lebenszeit. Häufig reicht der Einflussbereich von mittelständischen Unternehmen nur in die vorgelagerte Lieferkette, nicht aber in die gesamte Wertschöpfungskette.

Externe Einflüsse, wie beispielsweise ein verändertes Konsumentenverhalten oder die Erwartungen unterschiedlicher Anspruchsgruppen, haben insbesondere große Markenhersteller in den letzten Jahren dazu gebracht, sich verstärkt mit ökologischen, sozialen und gesellschaftlichen Anforderungen auseinander zu setzen. Anspruchsgruppen, wie Konsumenten, Nichtregierungsorganisationen oder auch Investoren erwarten von Unternehmen nicht gelegentliches Spenden oder Sponsoring, sondern gesellschaftlich verantwortliches Handeln in den Kernprozessen, also für den gesamten Wertschöpfungsprozess seiner Produkte. Dies beinhaltet beispielsweise die Gewährleistung sicherer Arbeitsbedingungen, die Einhaltung von Menschenrechten, einen schonenden Umgang mit natürlichen Ressourcen oder die Förderung eines fairen Wettbewerbs und die Unterbindung von Korruption. Dabei reicht es nicht, nur die direkten Lieferanten in den Blick zu nehmen. Auch deren Sublieferanten, also die gesamte Wertschöpfungskette eines Produktes gilt es zu berücksichtigen.

Diese Aufgabe stellt Unternehmen vor große Herausforderungen. So erweist es sich aufgrund der Komplexität der Lieferkette für Unternehmen häufig schon als schwierig, überhaupt alle Lieferanten und Sublieferanten zu kennen, vor allem dann, wenn die Produkte über Importeure oder Zwischenhändler bezogen werden oder teilweise mit LeiharbeiterInnen oder in Heimarbeit gefertigt wird.

### Herausforderungen mittelständischer Unternehmen

Auch mittelständische Unternehmen sind zunehmend gefordert, gesellschaftliche Verantwortung für ihre produzierten und beschafften Produkte zu übernehmen und die Einhaltung von Sozial- und Umweltstandards nachweisen zu können. Das kann vielfältige Gründe haben, beispielsweise weil sie als Zulieferunternehmen einem Markenhersteller gegenüber verpflichtet sind, dessen Code of Conduct einzuhalten und soziale und ökologische Standards nicht nur im eigenen Unternehmen, sondern entlang ihrer Lieferketten garantieren und nachweisen können müssen. Ein weiterer Grund könnte beispielsweise sein, dass das Unternehmen selbst in Schwellen- und Entwicklungsländern tätig ist. Das ist insbesondere in der Textil-, IT- und Lebensmittelindustrie der Fall.

Zur Verbesserung und Förderung gesellschaftlicher Verantwortung gibt es inzwischen eine Vielzahl von freiwilligen Standards, Leitlinien und politischen Initiativen. Doch welche Instrumente eignen sich im Einzelfall tatsächlich, welche Kriterien gilt es einzuhalten und welche Schritte sind bei der Umsetzung notwendig?

Da mittelständische Unternehmen meist nicht über ein ganzes Team an Nachhaltigkeits-SpezialistInnen verfügen, die sich ausschließlich um die Einhaltung von Sozial- und Umweltstandards kümmern können, sind hier die Mitarbeitenden der einzelnen Bereiche gefordert. Insbesondere der Beschaffungs- und Einkaufsbereich, der Entscheidungen darüber trifft, welche Produkte und Dienstleistung beschafft werden, hat große Einflussmöglichkeiten. Aber auch Umweltbeauftragte, Logistiker, Personalbeauftragte und Marketingfachleute sind gefragt, ihren Beitrag zur nachhaltigen Gestaltung der Wertschöpfungskette zu leisten.

Kurzfristig können die Anforderungen, die an Unternehmen gestellt werden, nicht immer aufwandsneutral erfüllt werden. Langfristig zahlt sich gesellschaftlich verantwortungsvolles Handeln jedoch auch für das Unternehmen aus, beispielsweise durch verbesserte MitarbeiterInnenzufriedenheit, geringere Reputationsrisiken, verbesserten Marktzugang und ein intaktes Umfeld. So entsteht durch gesellschaftlich verantwortliches Handeln von Unternehmen nicht nur ein Nutzen für die Gesellschaft von heute und morgen, sondern auch für die Zukunftsfähigkeit von Unternehmen selbst.

### Praxisleitfaden zur globalen Verantwortung

Um den Mitarbeitenden einen Einstieg in die Thematik zu geben und sie bei der Umsetzung gesellschaftlicher Unternehmensverantwortung zu unterstützen, wurde im Rahmen des Projektes FAIRantwortlich handeln ein Praxisleitfaden sowie eine Website mit Fachinformationen entwickelt.

Der Leitfaden will nicht nur Anforderungen formulieren von denen erwartet wird, dass verantwortungsvolle Unternehmen diese erfüllen. Vielmehr sollen auch Wege aufgezeigt werden, wie Unternehmen den Anforderungen sinnvoll begegnen können.

So beschreibt der Leitfaden Ansätze und Instrumente, die Unternehmen dabei unterstützen, die eigenen Handlungsfelder und -themen zu identifizie-

ren und gezielt Maßnahmen zur Verbesserung oder Vermeidung negativer Umwelt- und Sozialauswirkungen zu unternehmen.

Handlungsfelder, Themen und Einstiegsmöglichkeiten sind je nach Unternehmen und Produkt unterschiedlich und individuell zu bestimmen. Jedoch stellen die in diesem Leitfaden aufgezeigten Ansätze in Teilen oder als Ganzes für nahezu jedes Unternehmen eine Hilfestellung zum Einstieg dar.

Um einen schnellen Überblick über alle Handlungsfelder und die praktischen Handlungsmöglichkeiten zu geben, wird mit vielen Übersichten und Hinweisen auf weiterführende Informationen gearbeitet. Die Umsetzungshilfen zeigen, wie Unternehmen einen sinnvollen Einstieg zur gesellschaftlich verantwortungsvollen Unternehmensführung bekommen können.

Der Leitfaden ist Teil des Projektes FAIRantwortlich handeln, das vom earthlink e.V. durchgeführt wird. Ziel des Gesamtprojekts ist es, mittelständische Unternehmen in der Umsetzung gesellschaftlicher Verantwortung zu unterstützen. Das Projekt wird gefördert im Rahmen des Förderprogramms Entwicklungspolitische Bildung aus Mitteln des BMZ sowie über Mission Eine Welt aus Mitteln der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern.

Mehr Informationen über das Projekt und kostenloser Download des Praxisleitfadens unter: [www.fairantwortlich-handeln.de](http://www.fairantwortlich-handeln.de)

